

Fakten Herdenschutz Schweiz (2020)

Aktuelle Situation der Kleinviehhaltung in der Schweiz

Schafbestand:	ca. 350'000, davon rund 180'000 gesömmert.
Ziegenbestand:	ca. 85'000, davon rund 28'000 gesömmert.
Produkte:	90% Fleischproduktion, 10 % Milchverarbeitung Nischenproduktion, Spezialitäten .
Hauptschafrassen:	Weisses Alpenschaf, Braunköpfiges Fleischschaf, Schwarzbraunes Bergschaf.
Hauptziegenrassen:	Saanenziege, Toggenburger Ziege, Gämsfarbige Gebirgsziege.
Haltungsart:	Extensive Nutzung, hauptsächlich im Berggebiet und an Hanglagen, grosser Anteil an Nebenerwerbsbetrieben.

Luchs-, Wolf-, Goldschakal- und Bärenpräsenz in der Schweiz

Luchsbestand (2017):	228 (+/- 10) unabhängige (subadulte und adulte) Luchse, hauptsächlich im (Vor-)Alpenraum (168) und im Jurabogen (60). Bestand stabil.
Wolfsverbreitung (2019):	Aktuell 60-80 Tiere italienischer Abstammung, hauptsächlich im Hochgebirgs- und Voralpenraum. Zurzeit leben 8 Wolfsrudel (GR: 4, VS: 2, TI: 1, VD: 1) und einzelne Wölfe in der Schweiz. Aus Italien und Frankreich kommend erreichen jährlich neue Individuen die Schweiz.
Bäreneinwanderung:	Unregelmässige Abstecher von Bären aus der italienischen Population in die Schweiz, insbesondere in den Kanton Graubünden und teils auch ins Tessin. Zudem querte 2016 – erstmals seit der Rückkehr des Bären – ein Individuum den Alpenhauptkamm und hielt sich eine Weile im Raum Zentralschweiz-Bern auf. Dieser Bär kehrte im Sommer 2019 nach Italien zurück. Jährlich sind in der Schweiz durchschnittlich 1-3 Bären periodisch präsent.
Goldschakal:	Seit 2011 gibt es vereinzelte Nachweise zur sporadischen Anwesenheit des Goldschakals in der Schweiz.
Schäden an Nutztieren:	Jährlich durchschnittlich 400 Wolfsrisse sowie einige Dutzend Risse durch Luchse und Bären; 2017 erstmals ein Schaden durch einen Goldschakal. Opfer hauptsächlich Schafe und Ziegen, selten Rindvieh.

Das Bundesprogramm „Herdenschutz Schweiz“

Auftraggeber:	Bundesamt für Umwelt (BAFU)
Auftragnehmer:	AGRIDEA, Beratung zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes
Organisation:	„Herdenschutz Schweiz“ setzt sich aus der Fachstelle Herdenschutz sowie der Fachstelle Herdenschutzhunde zusammen
Rechtliche Grundlagen:	Eidgenössische Jagdgesetzgebung sowie Vollzugshilfe Herdenschutz des BAFU zur Organisation und Förderung des Herdenschutzes sowie zur Zucht, Ausbildung und zum Einsatz von offiziellen Herdenschutzhunden
Weitere relevante Verordnungen:	Tierschutzverordnung, Direktzahlungsverordnung
Jahresbudget 2020:	Fr. 2,795 Mio
Programmschwerpunkte:	Koordination und Beratung der Kantone bez. Herdenschutz; Beratung und Begleitung der Tierhalter und Alpbewirtschafter bez. Herdenschutzhunde; Koordination von Angebot und Nachfrage von Herdenschutzhunden; Monitoring der Herdenschutzhunde-Population; Direkte Unterstützungszahlungen an Herdenschutzhundehalter; Sofortunterstützung mittels Zivildienstleistenden; Weiterentwicklung von Herdenschutzmassnahmen und des Herdenschutzhundewesens.
Aktuelle Herausforderungen:	Konfliktpotenzial Tourismus-Herdenschutzhunde; vielerorts für Herdenschutz suboptimale Alpstrukturen; Schutz von Heimweiden; Mangel an erfahrenen Hirten; Optimierung von Zucht und Ausbildung der Herdenschutzhunde; hoher Anteil an Nebenwerbsbetrieben, kleinstrukturierte Betriebe
Weitere Informationen:	www.herdenschutzschweiz.ch (de/fr/it)

Herdenschutzmassnahmen und ihre Umsetzung

Schutzmassnahmen:	Im Sömmerungsgebiet steht der Einsatz von Herdenschutzhunden der Rassen Maremmano Abruzzese und Montagne des Pyrénées im Vordergrund. Auf LN-Flächen werden meistens Elektrozäune als Herdenschutzmassnahme eingesetzt.
Erforderliche Rahmenbedingungen:	Die mit Hunden zu schützenden Nutztierherden sollten möglichst kompakt sein. Dies kann insbesondere über Umtriebsweiden oder eine ständige Behirtung erreicht werden. Oft sind Anpassungen in der Bewirtschaftungsweise oder Herdenzusammenlegungen unumgänglich. Unverzichtbar sind zudem Motivation und Engagement von Seite Nutztierhalter und/oder Alpbewirtschafter, um Herdenschutzmassnahmen erfolgreich umzusetzen.

Anzahl Schweizer Schafalpen 2019:	200 Alpen mit Behirtung 200 Alpen mit Umtriebsweiden 350 Alpen mit Standweiden
Anzahl geschützte Alpen 2019:	96, wovon rund die Hälfte mit ständiger Behirtung
Anzahl Herdenschutz Hunde 2019:	ca. 300 arbeitende Herdenschutz Hunde (davon werden rund 90% auch im Sömmerungsgebiet eingesetzt, die restlichen ausschliesslich auf der LN); weitere rund 100 Herdenschutz Hunde befinden sich zurzeit in Zuchtbetrieben.
Anzahl geschützter Tiere 2019	Im Rahmen des Bundesprogramms Herdenschutz werden aktuell rund 43'000 Schafe, 1'100 Ziegen und 600 Rinder mit Herdenschutz Hunden geschützt.